

vor dem Erreichen der Geschlechtsreife. Eine Durchschnittsbärin bringt in ihrer gut 20-jährigen Lebenszeit acht bis neun Junge zur Welt und paart sich nur dann, wenn das Nahrungsangebot ausreichend ist. Trotzdem genehmigte das Ministerium jahrelang den Abschuss von 340 bis 350 Grizzlybären pro Jahr. Im Februar 2001 kündigte die damalige Regierung aufgrund des gewachsenen Drucks von Wissenschaftlern und Umweltschutzorganisationen ein dreijähriges Moratorium der Grizzlybärenjagd an, doch die Wahlen brachten die Liberale Partei und Premierminister Gordon Campbell an die Macht, welche das Moratorium kippten und die Jagd auf Grizzlybären wieder zuließen. Die schockierenden Zahlen der Jagdstatistik von 2007 wurden erst im April 2008 veröffentlicht. 2007 wurde eine Rekordzahl von 430 Grizzlybären in British Columbia getötet, was einer Steigerung von 34 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Seit 1975 wurden nahezu 11 000 Grizzlybären in British Columbia getötet, 88,5 Prozent hiervon von Trophäenjägern, von denen fast die Hälfte aus dem Ausland kam. Etwa 8,6 Prozent der Grizzlybären wurden im Rahmen von sogenannten Bärkontroll-Maßnahmen getötet. Zwei Prozent wurden laut offizieller Statistik Opfer von Wilderern, jedoch dürfte die Dunkelziffer hierbei wesentlich höher sein.

Die Trophäenjagd

Den Hauptblutzoll in der Grizzlybärenpopulation fordert die Trophäenjagd. Diese Trophäenjagdsafaris für begüterte Ausländer sind ebenso dekadent wie unwaidmännisch: Selbst dicke, bequeme und fußkranke Jäger werden so nahe wie möglich an die Tiere herangebracht oder erlegen vom gecharterten Tourboot aus ganz bequem die Bären am Ufer. Eine Gesetzeslücke bzw. unklare Formulierung im Gesetz zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt in British Columbia (Wildlife Act) erlaubt, Grizzlybären von Booten aus zu verfolgen und zu schießen, solange der Außenbordmotor hochgeklappt ist oder das Boot nicht durch den Motor angetrieben wird und der Zündschlüssel nicht steckt. Trophäenjäger machen sich dies zunutze, sie töten die Grizzlybären vom Boot aus, wenn diese entlang der Küste und am Meeresstrand nach Essbarem suchen, im Frühjahr in den Seggenwiesen der Flusstäler die proteinreiche Lyngby-Seggen fressen oder sich im Herbst in großer Zahl entlang der Lachsflüsse sammeln. In der Preisliste der Bella Coola Outfitting Co. Ltd. für die Jagd im Jahr 2005 liest sich :

«In der Frühjahrszeit stopfen sich die Bären mit jungem Gras, zarten Sprossen und Wurzeln voll. Sie zeigen sich offen und ungeschützt am frühen Morgen und am späten Nachmittag, und wir suchen, entdecken und jagen sie in den Wiesen, in der bei Ebbe trockengefallenen Gezeitenzone und auf niederen Hügeln. Bei günstigem Wind können wir gewöhnlich bis auf 100 yards (91,4 Meter) an die Bären herankommen. Wir zielen nur auf die alten, extra großen, dominanten männlichen Bären. Ein ausgewachsener männlicher Küsten-Grizzly kann 9 bis 11 Fuß (2,77 m bis 3,39 m) groß sein und über 1000 pounds (454 kg) wiegen. Der Sommer und Herbst bringt den laichenden Pazifischen Lachs zurück in die Flüsse und Bäche des zentralen Küstenabschnitts und diese Fische sind die lebenswichtige Nahrung für alle Raubtiere und großen Fleischfresser. Der laichende Lachs dient als natürlicher Köder für Grizzly- und Schwarzbären, und sie fischen in den Flüssen, um mehrere große Lachse täglich zu fressen. Wenn der Wind richtig steht, kommen wir in Schussweite und bringen Sie in Position für einen guten Schuss und ein sauberes Töten».

- 4 Die Lyngby-Segge oder Riedgras (Lyngby's Sedge, *Carex lyngbyei*) ist im Frühjahr eine Hauptnahrung der Grizzlybären. Die Jungpflanzen enthalten bis zu 25 Prozent Proteine.

4

